



GFS-Fruchtbarkeitsmonitoring

Anne Thiede, GFS

Umfangreiche Kontrollen der GFS-Eber bieten dem Ferkelerzeuger größtmögliche Sicherheit. Im Top-Genetik-Programm werden die Eber regelmäßigen Überprüfungen der Mast- und Schlachtleistungen unterzogen. Die Fruchtbarkeitsergebnisse der GFS-Eber werden in den Praxisbetrieben über Fax-Rückmeldungen und Auswertungen von Sauenplanerdaten ständig kontrolliert. Die Fax-Rückmeldungen werden monatlich ausgewertet. Die Sauenplanerdaten werden zweimal jährlich zum Fruchtbarkeitsmonitoring herangezogen. Über 120 Ferkelerzeuger stellen dazu ihre Sauenplanerdaten zur Verfügung. Neben der Bewertung der Fruchtbarkeitsleistung werden diese Daten für die GFS-Erbfehlerermittlung genutzt.

Datenqualität

Die teilnehmenden Betriebe erfüllen die hohen Anforderungen, die von der GFS an die Datenqualität gestellt werden. Dies ist notwendig, damit wir aussagekräftige Ergebnisse erhalten.

Für eine exakte Dateneingabe ist zu beachten:

1. Jeder Eber muss über die Herdbuchnummer eingegeben werden.
2. Jeder Eber einer Besamung muss eingegeben werden (auch bei Mischbelegungen).
3. Alle Ferkel eines Wurfs müssen auf Anomalien kontrolliert und die Daten in den Sauenplaner eingegeben werden.

Spezialauswertungen

Neben den allgemeinen Ergebnissen zur Fruchtbarkeit, Eberbewertung und Anomalienvererbung bieten wir den teilnehmenden Betrieben halbjährlich Spezialauswertungen zur Ferkelerzeugung mit wechselnden Schwerpunkten. Im Herbst 2005 wurde der Einfluß der Säugedauer analysiert. Zum Frühjahr 2006 konnte

auf Grund der Schweinepestsituation keine Schwerpunktanalyse organisiert werden. Ende des Jahres soll ein neues Thema erarbeitet werden.

Natursprung - GFS-Sperma

Mit den Daten aus den Sauenplanern erhalten wir auch die Möglichkeit zweimal jährlich die Fruchtbarkeitsdaten der Künstlichen Besamung (KB) mit denen aus dem Natursprung (NS) zu vergleichen. In Übersicht 1 und 2 sind die Non-Return-Rate (Trächtigkeitsrate = tragend am 60. Tag nach Belegen) und die Wurfleistungen (leb.geb., tot geb. und gesamt geborene Ferkel) aus dem 1. Halbjahr 2006 und dem Gesamtjahr 2005 dargestellt.

Ferkelzahlen

Im 1. Halbjahr 2006 liegt die Anzahl gesamt geborener Ferkel bei der KB mit 12,4 Ferkeln um 0,9 Ferkel höher als beim Natursprung (Übersicht 1). Auch die Jungsauen wiesen bei der KB eine höhere Ferkelzahl auf (+0,5 Ferkel bei gesamt geb. Ferkel). Im Gesamtjahr 2005 (Übersicht 2) ist bei KB und NS die Anzahl geborener Ferkel annähernd gleich.

Befruchtungsquote (Non-Return-Rate)

Die Befruchtungsquote war im ersten Halbjahr 2006 bei NS und KB mit 89,4 % gleich. Die Jungsauen wiesen beim NS eine etwas höhere Befruchtungsquote auf (+1,5 %).

2005 war die Befruchtungsquote bei der KB um 3,7 % besser als beim NS. Bei den Jungsauen schnitt der Natursprung besser ab (+0,6%).

Fruchtbarkeitsmonitoring Übers. 1: Ergebnisse 01.01.06 - 30.06.06						
	Belegungen	% Non-Return	Würfe	leb. geb.	tot geb.	Gesamt
NS						
Jungsauen	1731	87,8	1107	10,4	0,6	11,0
Altsauen	4854	90,0	2396	10,6	0,9	11,5
Gesamt	6585	89,4	3503	10,5	0,8	11,3
KB						
Jungsauen	1572	86,3	2504	10,8	0,7	11,5
Altsauen	8841	90,0	11210	11,7	1,0	12,7
Gesamt	10413	89,4	13714	11,5	0,9	12,4

Fruchtbarkeitsmonitoring Übers. 2: Ergebnisse 01.01.05 - 31.12.05						
	Belegungen	% Non-Return	Würfe	leb. geb.	tot geb.	Gesamt
NS						
Jungsauen	1154	85,0	11,32	11,0	0,6	11,6
Altsauen	1456	84,5	1536	11,1	0,9	12,0
Gesamt	2610	84,7	2668	11,0	0,8	11,8
KB						
Jungsauen	6777	84,4	6081	10,5	0,7	11,2
Altsauen	31815	89,2	30894	11,2	0,9	12,1
Gesamt	38592	88,4	36975	11,1	0,8	11,9

Übers. 3:

Erbfehlererfassung

Gemerzte Eber April - Oktober 2006

Landrasse		MANS NN	15755
MARKO	15903	MASKE NN	16528
		MEGASTAR NN	16040
JSR-Victor		MIKULAS NN	15707
JSR END	5122	MIROKLOSE NP	16971
JSR END	5476	MÖCKEL NN	16477
		MONTUS NP	16119
Pietrain		RECKE NP	15746
BLAU NN	15779	RILKE NP	16179
BULLY NN	16286	TELLER NN	16480
CAPRI NP	1430	VIRAT NP	16023
MANORI NN	16696		

Wir danken den Landwirten und den Erzeugerringsberatern der beteiligten Organisation für ihre Unterstützung:

- Erzeugerring Westfalen eG
- Erzeugerring Münsterland e.V.
- Erzeugerring Minden-Ravensberg-Lippe e.V.
- Erzeugergemeinschaft Osnabrück

Übersicht der Erbfehlerergebnisse

Eine Komplettübersicht der Eber und der Erbfehlerergebnisse finden Sie hinten im Katalog

Ascheberg	Seite 164
Rees	Seite 125
Saerbeck	Seite 168

Auswertung an der Uni Gießen

Die Auswertungen zum Fruchtbarkeitsmonitoring werden am Tierzuchtinstitut der Universität Gießen vorgenommen. Prof. Dr. Horst Brandt, der das Programm entwickelt hat, bewertet den Einzeleber hinsichtlich Non-Return-Rate und Wurfgrösse. Berücksichtigt werden die Umwelteffekte Wurfnummer, Sauenrasse, Saison und Betrieb. Die Eber müssen mindestens 15 Belegungen bzw. Würfe aufweisen, um ausgewertet zu werden. Es werden alle Fruchtbarkeitsdaten der Eber aus den letzten vier Jahren berücksichtigt.

Zum Herbst konnten 39 BHZP-Eber mit 9.171 Belegungen und 7963 Würfen sowie 263 Pietrain-Eber mit 23.189 Belegungen und 18.531 Würfen berücksichtigt werden.

Wir veröffentlichen die Einzeltierdaten aus dem Fruchtbarkeitsmonitoring, wenn Daten von ca. 70 Belegungen bzw. Würfen vorliegen. In der Eberabstammung sind die Non-Return-Rate und die Wurfgrösse als Abweichung vom Durchschnitt ausgewiesen (siehe Beispiel). Wir bemühen uns, in den teilnehmenden

Betrieben möglichst junge Eber einzusetzen, um möglichst schnell Fruchtbarkeitsergebnisse zu erhalten. Wenn ältere Eber schon ausgewertet sind, werden diese Daten zweimal jährlich aktualisiert. Erhalten wir aber keine neuen Daten in genügendem Umfang, veröffentlichen wir die älteren, bereits vorliegenden Ergebnisse.

Weitere Betriebe gesucht

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, benötigen wir Daten aus vielen Betrieben. Falls Sie Interesse an einer Zusammenarbeit und an den Spezialauswertungen haben, setzen Sie sich mit der Station in Ascheberg in Verbindung. Tel. 02593 / 9130 Frau Thiede oder Frau Nowatzki.

Erbfehlererfassung

Die Daten aus den Sauenplanern und aus den Fax-Rückmeldungen werden auch für die Erbfehlererfassung genutzt. Damit stehen uns sehr grosse Daten-

mengen zur Verfügung, so dass die Anzahl erbfehlerüberprüfter Eber deutlich gewachsen ist.

Von April bis Oktober 2006 sind auf Grund erhöhter Erbfehlervererbung 15 Pietrain-Eber, 2 JSR-Endprodukteber und ein Landrasseeber ausgeschieden. (siehe Übersicht 3).

Wurfgrößenermittlung

Die FAX-Rückmeldungen liefern neben den Ergebnissen der Erbfehlererfassung auch Daten zu den Wurfgrössen in den Ferkelerzeugerbetrieben. Wir erhalten monatlich per FAX Ergebnisse aus ca. 1.500 Würfen. Zusammen mit den Sauenplanerdaten haben wir somit monatlich aussagekräftige Wurfgrößenergebnisse aus ca. 3.000 Würfen. Die Ergebnisse können sie der Übersicht 4 entnehmen.

Ein Beispiel:

BHZP 11038 Non-Return: + 2,53 % (215)
Wurfgrösse: + 0,14 F (148)

Das bedeutet, dass der BHZP-Eber 11038 bei 215 ausgewerteten Belegungen hinsichtlich der Trächtigkeitsrate um + 2,53 % und bei der Wurfgrösse bei 148 ausgewerteten Würfen um + 0,14 Ferkel über dem Durchschnitt lag.

Übers. 4:

Fruchtbarkeitsergebnisse

aus FAX-Rückmeldungen und Sauenplanerdaten

Monat	Eber	Würfe	leb.geb	tot geb	Gesamt
Jan. 06	351	1723	11,5	0,8	12,3
Febr.	307	1861	11,5	0,9	12,4
März	227	1611	11,4	0,9	12,3
April	316	2525	11,4	0,9	12,3
Mai	385	2855	11,5	0,9	12,4
Juni	375	2911	11,5	0,8	12,3
Juli	331	2666	11,4	0,9	12,3
Aug.	241	1882	11,3	0,8	12,1
GESAMT	2533	18034	11,4	0,9	12,3